Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847

1842

16 (16.4.1842)

Visual Library

Wochenblatt
für die
Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag Nro. 16. den 16. April 1842.

Officielle Bekanntmachungen.

Gant-Edikt.

[2] Ueber die Hinterlassenschafts-Masse des David Ganz, von Durmersheim, haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Freytag den 29. April dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer nur für einem Grunde Ansprüche an diese Hinterlassenschafts-Masse zu machen hat, hat solche in der angesetzten Tagfahrt, bey Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-Urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch wird ein Massepfleger und Gläubiger-Ausschuß ernannt und sollen hinsichtlich dieser beyden Punkte die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beytretend angesehen werden.

Rastatt den 31. März 1842.

Großherzogl. Oberamt.
v. Porbeck.

Bürgermeister-Wahl zu Oberweyer.

Bey der heutigen Wahl wurde Bürgermeister Franz Dionys Eisele zu Oberweyer in solcher Eigenschaft wieder erwählt, sofort diese Wahl oberamtlich bestätigt. Rastatt den 9. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Entmündigungs-Erkenntniß.

[1] Walburga Schmitt, ledige Bürgers-Tochter von Kuppenheim, geboren den 3ten May 1821, wird hiermit wegen Geistesschwäche entmündigt und unter Kuratel des Gemeinderaths Anton Walz daselbst gestellt. V. P. W.

Rastatt den 8. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Die Besorgung des großherzoglichen Dekanats und der katholischen Bezirks-Schul-Visitatur Rastatt betreffend.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Gemeinderäthe und Schul-Vorstände gebracht, daß zufolge Kreis-Regierungs-Erlasses vom 5. dieses Monats Nro. 11,959. bis zur Wiederbesetzung der katholischen Stadtpfarrey Rastatt die provisorische Verwaltung des landesherrlichen Dekanats und der Bezirks-Schul-Visitatur dahier dem Pfarrer Bohlinger in Stollhofen übertragen worden ist.

Rastatt den 14. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Bekanntmachung.

Bezüglich auf die hohen Verfügungen im Verordnungs-Blatt von 1841 Nro. 15. und 21., den Gebrauch des Stempelpapiers bey Eingaben an die Bürgermeister und Gemeinderäthe betreffend, wird den Orts-Vorgesetzten mit Genehmigung hochlöblicher Kreis-Regierung zu erkennen gegeben, daß bey Eingaben an Bürgermeister als Civilrichter auch künftig noch blos der Stempel mit 3 kr. zu verwenden, und daß auch

der zwanzigfache Betrag für Nichtverwendung des Stempels als Buße zu verfügen sey.

Gernsbach den 11. April 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.

Haager.

vdt. Hock.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Bürgermeister des hiesigen Amtsbezirks haben den §. 20. im Regierungsblatt de 1810. Nro. 20. neuerdings zu verkünden, indem der Schaden an Barrieren von Stein oder Holz an der Landstraße durch besondere Umlage zu ersetzen ist, wenn der Thäter nicht entdeckt wird.

Gernsbach den 6. April 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.

Oehl.

vdt. Hock.

Frucht-Versteigerung in Rastatt.

Am Donnerstag den 21. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden bey unterzeichneter Verwaltung folgende Früchte in schicklichen Abtheilungen versteigert:

26½ Malter Waizen,
113 » » Korn,
14 Sester Gerste,
93 Malter Spelz,
89 » » Haber und
445 Becher Bohnen.

Rastatt den 11. April 1842.

Großherzogl. Studienfonds-Verwaltung.

Oberle.

Haus-Versteigerung.

Die hinterbliebenen Kinder des verlebten hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Anton Kurz, des Glasermeisters Joseph Kurz und des Schneidermeisters Johann Kurz lassen am Dienstag den 3. May dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Schiff die ihnen gemeinschaftlich zugehörige zweystöckigte von Stein und Holz erbaute Behausung, nebst Hofraithe, Stallung und Gärtchen, in der Gewerbsgasse einerseits Glaser Gollinger's Wittwe, andernseits Seifensieder Zutt, vornen die Gewerbsgasse und hinten die rothen Häuser-Gasse, Haus-Nro. 244.,

der Erb-Vertheilung wegen für ein Eigenthum öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 11. April 1842.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vdt. Burgard, Rathsschreiber.

Aecker-Versteigerung.

Der hiesige Bürger und Stückwerker Friedrich Gern läßt am Dienstag den 3. May dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schiff

1 Viertel Acker im Markgrafenfeld, einerseits Valentin Maiß, andernseits Michael Kühn's Erben;
1 Viertel Acker im Wöhr, einerseits Adam Gack, andernseits Basilius Frietsch, und
1 Viertel Acker im obern Binzenfeld, einerseits Jakob Groß, andernseits Anton Kirchberger,

für ein Eigenthum öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 11. April 1842.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vdt. Burgard, Rathsschreiber.

Soumission auf Pflaster-Arbeit.

Die Anlegung von circa 500 Klafter Pflaster von Felsensteinen und das Zurichten derselben, zusammen im Kosten-Ueberschlag von circa 2000 fl., wird auf Soumission in Akkord gegeben.

Die Bedingungen können täglich auf dem Rathhause eingesehen werden.

Die Soumissionen sind binnen 14 Tagen bey dem Bürgermeister-Amt dahier abzugeben, da spätere nicht mehr berücksichtigt werden können.

Baden den 6. April 1842.

Das Bürgermeister-Amt.

Jörger.

vdt. Nesselhauf.

Privat-Nachrichten.

Tanz- und Fecht-Unterricht.

Schon seit 16 Jahren gebe ich in Rastatt Tanz- und Fecht-Unterricht und beabsichtige, auch dieses Jahr in allen beliebten Tänzen Unterricht zu ertheilen, nämlich in Walzer, Française, Gallopade und der in neuester Zeit so beliebt gewordenen Mazurka Am nächsten Montag den 18. April gedenke ich in Rastatt einzutreffen, und bitte diejenigen, welche Unterricht zu erhalten wünschen, sich gefälligst im Gasthof zum goldenen Kreuz dahier zu melden.

Rastatt den 14. April 1842.

Sebastian von Lora,
Tanz- und Fechtmeister von Karlsruhe.

Rheinische Dampfschiff-Fahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Dienst zwischen Strasburg, Iffezheim und Köln, Düsseldorf und durch Verbindung bis Rotterdam, London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 5. April an sind die Abfahrts-Stunden von **Iffezheim:**

Rheinaufwärts: Nachts 2 Uhr. **Rheinabwärts:** Vormittags halb 9 Uhr.

Näheres bey den Agenten und Kondukteurs.

Köln am 7. März 1842. **Die Direktion.**

Die Federn dieser berühmten Fabrik

sind als die **besten** und **preiswürdigsten** in allen Ländern anerkannt und in 20 Sorten zu 9 kr. bis 1 fl. 12 kr., nebst einer unentgeldlichen Anweisung, Stahlfedern zu gebrauchen, **allein ächt** zu haben in der Haupt-Niederlage bey

Buchbinder **Anton Jung** in Rastatt.

Versteigerung des Wirthshauses zum Strauß in Rothenfels.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen anderweitigen Geschäften sein zweystöckigtes Wirthshaus zum Strauß, oben im Dorf an der Straße nach Oberweyer gelegen, mit Scheuer, Stallung, Holzremise, 6 Schweinställen, Waschküche, nebst einer Bäckerey mit 2 Oefen und ½ Morgen Grasgarten hinter dem Hause, am Montag den 18. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Hause selbst einer öffentlichen Vergerung auszusetzen.

Fremde Steigerungs-Liebhaber haben legale Vermögens-Zeugnisse vorzuweisen.

Die Bedingungen können jeden Tag bey mir eingesehen werden.

Rothenfels den 1. April 1842.

Straußwirth Stocker.

Bleich-Anzeige.

Für die vortheilhaft bekannte Langensteinbacher Naturbleiche nehme ich dieses Jahr wieder Leinwand und Garne zur Besorgung an.

Rastatt im April 1842.

Isidor Habich.

Aus-Verkauf.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich für den bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von Stroh- und Spatrie-Hüten nach neuester Façon in den billigsten Preißen. Ihr Stand ist am Gasthaus zum Wagen.

Karoline Wolf, Modistin, aus Karlsruhe.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes war der Geschäfts-Stand am 1. Januar 1842:

1)	Sicherheits-Kapital	2,100,000 fl.
2)	Reserve für 1842 und die Freyjahre	780,071 »
3)	Reserve für spätere Jahre, aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehend	958,431 »
4)	Reserve für unregulirte Brandschäden	117,250 »
5)	Gesammtes Gewährleistungskapital	3,955,752 »
6)	Netto-Prämien incl. Nebenkosten, das Jahr 1841 betreffend . .	749,520 »
7)	Versicherungen im Laufe des Jahres 1841	455,937,830 »
8)	Brandschäden bezahlt bis zum 31. Dezember 1841	4,021,483 »

Die vollständigen Rechnungs-Abschlüsse, die Statuten und Versicherungs-Bedingungen sind bey dem Unterzeichneten, so wie bey allen Agenten der Gesellschaft, zur Einsicht zu erhalten. Dieselben vermitteln auch die Versicherungen zu billigen, festen Prämien und ertheilen Auskunft darüber.

Rastatt den 5. April 1842.

Die Agentur:
Anton Jung, Buchbinder.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit nachstehenden Sehenswürdigkeiten hier angekommen ist, als:

1) Panorama,

oder: malerische Reisen, mit Ansichten mehrerer berühmten Hauptstädte, Uebersichten von Bergeshöhen der interessantesten Gegenden der Schweiz, und dergleichen mehr.

2) Wachsfiguren-Kabinet,

worin zu sehen sind: Friedrich der Große, Katharina, Kaiserin von Rußland, Maria Theresia, Sultan Mahmud, Mehemed Ali, Ibrahim Pascha, Christus mit den vier Evangelisten Mathäus, Markus, Lukas und Johannes, und mehrere andere ausgezeichnete Personen.

3) Amphibien,

nämlich eine Sammlung von lebenden Schlangen, worunter die große **Boa Constriktor** aus Samarang auf Java, die **Boa Python** aus Brasilien, die schwarzgefleckte **Boa**, eine große **Anaconda** aus Brasilien, zwey große **Krokodille, Affen, Vögel** und dergleichen.

Alles dieses ist aufgestellt in dem großen Saale des Gasthofes zum goldenen Kreuz in Rastatt.

Der Unterzeichnete bittet um recht zahlreichen Zuspruch, mit der Versicherung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Täglich zu sehen von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. Eintrittspreis 12 kr. Kinder und Dienstbothen zahlen die Hälfte.

Rastatt den 14. April 1842.

Peter Egenolf.

Bekanntmachungen.

[Museum.] Freytag den 22. dieses Monats findet Abend-Unterhaltung statt. Anfang um 7 Uhr.

Rastatt den 15. April 1842.

Die Kommission.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und jetzt bey Hrn. Schmiedmeister Walz in der Rappengasse wohnt. Er empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum bestens in allen in das Buchbinder-Handwerk einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider und billiger Bedienung. Bey diesem Anlaß empfiehlt sich auch seine Frau im Waschen von Strohhüten. Rastatt den 15. April 1842.

Ignaz Klein, Buchbinder.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer neuen einspännigen Chaise, nebst gutem Pferde, für längere und kürzere Reise-Touren, unter Zusicherung billiger Bedienung.

Rastatt den 8. April 1842.

Karl Welz zur Rose.

700 fl. werden zu leihen gesucht. Das Nähere bey Stadt-Prokurator **Commloßy.**

Ein Bäckermeister in Rastatt sucht einen Lehrling ohne Lehrgeld. Verleger sagt, wer.

Am Donnerstag den 14. April Morgens zwischen 6 bis 9 Uhr ist auf dem Wege von Karlsruhe nach Rastatt ein etwas über 2 Schuh langes und 6 Zoll hohes Paket, mit grauem Packpapier versehen und ohne Adresse, worin sich Baumwollenzeug zum Ueberziehen von Regenschirmen befand, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof zum goldenen Kreuz in Rastatt abgeben.

Es sind 5½ Viertel Wiesen in der besten Lage zu verlehnen. Verleger sagt, bey wem.

100 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit in das Oberamt Rastatt auszuleihen. Verleger sagt, bey wem.

700 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit in das Oberamt Rastatt auszuleihen. Verleger sagt, bey wem.

Aus der Sparkasse des Oberamts Rastatt sind 2 bis 300 fl. zu 5 Prozent auszuleihen.

Vermiethungen.

In der Behausung der Franz Ignaz Habich's Wittwe in der Schloßstraße ist der ganze obere Stock, bestehend in 10 Zimmern, Küche, Speicher, gewölbtem Keller und Holzremise, zu vermiethen und kann nach Belieben sogleich oder am 23. July bezogen werden. Die Liebhaber wollen sich wegen näherer Auskunft an Handelsmann Isidor Habich dahier wenden.

Bey Metzgermeister Anton Walter in der Hauptstraße ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, zu vermiethen und am 23. July zu beziehen.

In Nro. 40. in der Herrenstraße ist zu ebener Erde ein Logis mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann am 15. April bezogen werden.

Bey Metzgermeister Ludwig Epple ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 4 tapezirten Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, zu vermiethen und kann am 23. July bezogen werden.

Ein Logis, bestehend in 3 bis 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder an Johanni zu vermiethen. Verleger sagt, wo.

Bey Zimmermeister Joh. Schoch's Wittwe in der Augusten-Vorstadt ist im untern Stock ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Speicher, Holzplatz und Schweinställen, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Im obern Stock des Gasthauses zum Engel sind 1 oder auch 2 Zimmer, mit oder ohne Bett und Meubles, zu vermiethen und können sogleich oder am 1. May bezogen werden.

Bey Joseph Witschger ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 5 Zimmern, wovon 3 tapezirt sind, Küche, Keller, Speicher und Holzremise, zu vermiethen und kann am 23. April bezogen werden.

Einige Zimmer, mit oder ohne Bett und Meubles, sind sogleich oder am 1. May zu vermiethen. Verleger sagt, wo.

Bey Erasmus Ibach in Nro. 200. in der Engelgasse ist im obern Stock ein Logis zu vermiethen, welches an Johanni bezogen werden kann.

In Nro. 197. in der Engelgasse ist ein Zimmer nebst Alkov mit Bett und Meubles zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Kirchenbuchs-Auszüge
vom 7ten bis 14ten April in Rastatt.

Geborne.

Den 31ten März: Maria Anna Paulina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Drehermeisters Ludwig Valois, und der Magdalena geb. Neumaier.

Den 6ten April: Anna Katharina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Franz Sallinger, und der Maria Anna geb. Grieshaber.

Den 7ten: Eduard Emil, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Nagelschmiedmeisters Sebastian Bub, und der Ursula geb. Wagner.

Gestorbene.

Den 8ten April: Maria Katharina, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Franz Burg, und der Katharina geb. Streb; 8 Monate alt.

Den 10ten: Franz Meyer, hiesiger Bürger und Landwirth, verehelicht mit Maria Anna geb. Müller; 47 Jahre alt.

Den 10ten: Josephine, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Webermeisters Valentin Burbach, und der Katharina geb. Dauer; 4 Jahre, 11 Monate und 18 Tage alt.

Den 11ten: Andreas, ehelicher Sohn des Franz Kopp, Feldwebels bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nro. 3., und der Katharina geb. Hoher; 6 Jahre, 4 Monate und 10 Tage alt.

Den 11ten: Josephine, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Pflugwirths Karl Westermann, und der Walburga geb. Müller; 7 Monate und 14 Tage alt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den 11ten: Katharina Hettich geb. Ernst, Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Johann Hettich; 71 Jahre und 10 Monate alt.

Den 12ten: Wilhelm, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Maurers von der Rheinau, Bernhard Gmünd, und der Barbara geb. Winter; 5 Jahre, 3 Monate und 12 Tage alt.

Den 12ten: Lorenz, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Fuhrmanns Michael Richter, und der Martha geb. Schnurr; 11 Monate alt.

Den 12ten: Magdalena Frühe geb. Kränkel, Wittwe des hiesigen Bürgers und Fuhrmanns Joseph Frühe; 67 Jahre alt.

Die Frage zu ihrer Zeit im Wochenblatte Nro. 15.

Wie eine Erleichterung für junge Bürger in Bezug der Stadtsteuer zu ermitteln?

Ist schwer zu lösen, indem ein wohllöblicher Stadtrath sich nur auf den Nachanschlag bezieht.

Was weislich ist, indem derselbe nicht lange Zeit braucht, die Einnahme mit den Ausgaben gleich zu stellen. Besser würden die Bürger daran thun, sich zu beschäftigen, die überflüssige Ausgaben der Stadt durch Umtriebe suchen Einhalt zu thun.

Damit sich jedes Jahr die Einnahme mit den Ausgaben gleichstellt! Was den jungen wie den alten Bürgern zu gut kommen wird.

Als solche unsinnige politische Umtriebe wegen einem Landstand zu gebrauchen.

Unser geliebter Landesvater **Leopold** ist und bleibt. Gewißlich verlangt er nicht als Vater, daß dadurch seine Kinder in Nachtheil versetzt werden sollen.

Den 14. April 1842.

Von einem Bürger Rastatt's.

N. K.

Oeffentliche Rüge.

Mit wahrer Empörung hörte Einsender dieses bey einer neulichen Versteigerung eine Gemeinheit, der nur eine ihrem Scham- und Ehrgefühle nach tief gesunkene Seele fähig ist. Ein hiesiger israelitischer Kaufmann wollte nämlich einem Landgeistlichen sein Stillschweigen beym Bieten für einen Kronenthaler verkaufen!! — Besteht in der Erwiderung dieses Menschen, „er sey ein Handelsmann," eine Entschuldigung für diese niedrige, feile Denkungsart? Blamirt das Mitglied eines Standes, dessen beste Empfehlung Honnetität und Rechtlichkeit seyn sollte, mit dieser Rede nicht den Stand selbst dadurch, daß er dessen Angehörige ähnlicher Handlungen für fähig erklärt? Die öffentliche Verachtung muß ein solches, vielleicht auch hiefür unempfindliches, Individuum strafen.

M —.

Miscellen.

Brief einer alten Jungfer an noch unverheirathete Mädchen.

Wenn ich gleich nie das bittersüße Joch der Ehe getragen habe und auch keine Aussicht mehr vorhanden ist, daß mich Amor mit dem bräutlichen Kranze je schmücken werde, ist mir doch die Liebe mit ihrem Gefolge nicht ganz unbekannt geblieben und ich habe in dem Geleite derselben nach einer ziemlichen Reihe von Jahren theils an mir, theils an Andern manche Erfahrungen gemacht, die ich euch, ihr heyrathslustigen Mädchen, mit meinen Ansichten zu eurem Nutzen und Frommen mittheilen will. — Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß alle junge Mädchen vor Begierde brennen, eine Reise nach Mannheim zu machen, und eben so ist es der sehnlichste Wunsch der meisten jungen Männer, sich nach Frauenstein zu begeben. Allein die Reise nach beyden Orten ist mit Schwierigkeiten verbunden und oft werden unrichtige Wege eingeschlagen. Gewöhnlich erreichen die Mädchen aus Schönhausen sehr bald ihr Ziel, besonders wenn sie hübsches Reisegeld und die Aussicht haben, einen alten Onkel in der goldenen Aue zu beerben. Solche Mädchen sind freylich vor vielen andern zu beneiden; allein die Liebe, sagt man, ist blind und da ereignet sich bisweilen der Fall, daß sie an Glückstadt vorüber reisen und es nie zu sehen bekommen. Darum rathe ich allen jungen Mädchen, auf ihrer Reise nach Mannheim nie den Weg über Eilenburg zu nehmen, sondern sich hübsch eine Zeit lang in Wartburg aufzuhalten und den Weg und das Wetter zu prüfen. — Junge Mädchen, besonders solche, deren Wangen in Rothenberg geboren und in Rosenberg erzogen sind, müssen sich vorzüglich vor denjenigen Männern in Acht nehmen, die viel über Loben- und Reitzenstein sprechen, denn in der Regel ist anzunehmen, daß solche aus Windschacht sind und es nicht so meynen, wie sie sprechen. Solchen Windbeuteln geht stets recht weit aus dem Wege und am allerwenigsten laßt euch darauf ein, eine Reise nach Küßnacht mit ihnen zu machen, denn Gott Hymen hat von diesem Orte aus schon viele junge Mädchen zur Strafe nach Ammendorf geschickt, von wo sie sich

dann gewöhnlich über Gramsdorf und Bleicherode nach Elend oder gar nach Sargstadt begeben haben. Nein, wollt ihr einem Manne eure Liebe schenken, so reiset nach Guteswegen und Wackersleben, dort werdet ihr den finden, den euer Herz sucht. Und könnt ihr dann euerm Erwählten die Versicherung geben, daß ihr aus Liebenwerda und Treuenbrietzen zu ihm gekommen seyd, dann werdet ihr gewiß euren Wohnsitz in Freudenberg aufschlagen und manche Reise nach Ludwigslust machen. — Wenn ihr nun, ihr harrenden und schmachtenden Mädchen, auf eurer Liebesbahn in Siegensleben eingezogen seyd, dann ist es nicht nur eure Pflicht, daß ihr euern Gatten zärtlich liebt und ihm in allen Stücken treu, hold und gewärtig seyd, nein ihr müßt euch auch als tüchtige Hausfrauen zeigen. Daß dazu mehr gehört als ein wenig sticken und stricken, sich putzen und musiciren, aus dem Fenster sehen und coquettiren, Mazur tanzen und graziös auf dem Sopha sitzen, das brauche ich euch wohl nicht erst zu sagen, denn alle die Künste, wenn mitunter auch nützlich und angenehm, sind doch mit geringer Ausnahme zu entbehren und für den Haushalt nicht geradehin nothwendig. Vorzüglich befleißigt euch der Wirthschaftlichkeit, verschwendet für unnöthige Sachen, namentlich für Putz, nicht so viel Geld, sondern seid mit dem letzten stets aus Anhalt. Auch sehet euch hübsch in Kochstädt um, damit, wenn euer Gatte sich nach des Tages Last und Hitze nach Eßlingen begeben will, er nicht immer Speisen findet, die in Salzwedel und Wasserleben zubereitet sind; einfach, aber aus Würzburg sey eure Kost. — Viel Putz am Leibe taugt nicht, einfach wie die Kost muß auch die Kleidung seyn und ihr müßt stets erscheinen, als wenn ihr aus Ebendorf wäret, und in eurem Hause muß es aussehen, als wenn man sich in Reinstädt befände. Das dachte ich vor Kurzem auch, als ich bey einem jungen Ehepaar zum Besuch war. Ich begab mich nämlich, fast taumelnd von Müdigkeit, zur Ruhe, deren ich nach den Strapatzen einer langen Reise sehr bedurfte. Kaum glaubte ich mich in Reinstädt niedergelegt zu haben, so war mir's, als würde ich mit tausend Nadeln gezwickt und mit Brennnesseln gegeißelt; denn wißt, ich mußte über Wanzleben und Unruhstadt, wo ich eine der fürchterlichsten Nächte meines Lebens zubrachte. — Von dem Schalten und Walten der Frau hängt des Hauses Glück und Friede ab. Findet es der Mann daheim nicht, was ist die Folge davon? Der Mann sucht dieselben ausserhalb; er geht gewöhnlich jeden Abend nach Bierstein oder Weinsberg und kehrt meistens erst spät zurück. Gar oft begegnet sich ein solches Ehepaar in Querfurt oder Grobzig und einmal soll es sich sogar nach Gerbstädt und Stockholm begeben haben. — Darum, ihr jungen Mädchen, prüfet gehörig, ehe ihr die Reise nach Mannheim antretet, ob ihr auch euren Gatten in der Folge nach Glückstadt begleiten könnt; eignet euch frühzeitig die Tugenden einer guten Hausfrau an, damit ihr dereinst euren Schritt nicht bereuet, sondern euch mit frohem und zufriedenem Herzen ein „Wohlmir!“ zurufen könnt, gleichsam als wäret ihr in Wohlau und bliebet daselbst.

Die friedfertig gewordenen Frauen.

In einem Städtchen, dessen Namen
Des Dichters Höflichkeit verschweigt,
War das gesammte Korps der Damen
Zum Hauskrieg immerfort geneigt.
Die schwer geplagten Männer sannen
Viel hin und her auf guten Rath,
Um das Gespenst der Zwietracht zu verbannen,
Allein es wich nicht einen Grad,
Und bombardirte wohl mit Töpfen
Bisweilen gar nach ihren Köpfen.

Einst klagten sie, betrübt bis in den Tod,
Dem Oberpfarrer ihre große Noth;
„O liebe Herren!“ sprach er mit Aechzen:
„Ihr könnet kaum so sehr als ich
Nach Einigkeit und Frieden lechzen,
Denn auch mein Weib befehdet mich;
Doch wartet auf den Sonntag mit Geduld,
Da, denk ich, soll vor mir mit Schrecken,
Nach einem Donnerschlag vom hohen Kanzelpult,
Asmodi seine Waffen strecken.“

So tröstete der Pfarrer, und nicht übel
Gefiel's der Hiobs-Bruderschaar;
Nun weiß ich nicht, was für ein Spruch der Bibel
Der Stoff der nächsten Predigt war:
Genug, der Pastor sprach sehr schicklich
Von Tugenden der Weiblichkeit,
„Ihr Frauen,“ fuhr er fort, „ihr ahnet kaum, wie glücklich
Es hier und dort euch macht, wenn ihr gesittet seyd,
Der schwere Grundtext der Propheten
Des alten Testaments enthält
Weissagungen von jener Welt,
Die euch gewiß im Ohr sehr lieblich flöten.
Hört nur der einen Stelle Ton:
Heil, ruft sie, Heil den Frau'n, die in den Lebens Tagen
Sich liebreich, sanft und taubenfromm betragen,
Jenseits des Grabes glänzt ihr Lohn!
Und wären sie so mißgestaltet,
Daß man sie nicht ohn' Abscheu könnte sehn,
Sie werden, wenn sich einst des Grabes Pforte spaltet,
Mit Wunderschönheit aufersteh'n —

Dagegen werden böse Frauen,
Wenn sie auch jetzt wie Rosen blühn,
Mit Larven, gräßlich anzuschauen,
Hervor aus ihren Grüften ziehn! —"

Potz Element! was horchten unsre Damen!
Der Kanzelredner sprach sein Amen,
Und die Gemeinde gieng nach Haus.
Hier zeigten sich sogleich die Frauen ganz verwandelt,
Die Männer wurden zart und liebevoll behandelt,
Und jede war so still wie eine Maus.
Das ganze Städtchen ward ein Schauplatz guter Ehen,
Die noch bis auf den heut'gen Tag bestehen.

Neues Futter.

Der Kutscher.

Soll Ihre Pferde nicht der Hunger tödten,
So wird um Haber feyerlich gebeten.
Herr! Niemand borgt' uns mehr, wenn ich zu Hofe ritt;
Wir haben — doch was frommt's in unsern Nöthen,
Nur beym Pastetenbäcker noch Kredit!

Der Herr.

Ei dummer Kerl, so füttre mit Pasteten.

Der stammelnde Rekrut.

Ein Rekrut, der arg stammelte, erklärte, daß er nicht Soldat werden könne. „Warum nicht?" donnerte der Kommissär. „Weil ich sto o tt tte e re." — „Das ist kein gesetzlicher Grund!" „Ja, we n n, wenn ich in den Kr ie ig Krieg komme, da werde ich t t o o todt ge geschossen, ehe ich Pa Pa Pa Pardon rufen kann!" —

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 16. bis 30. April einschließlich:

A. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	. . .	10½ kr.
— — Rind- oder Kühfleisch	. . .	8½ »
— — Hammelfleisch	. . . . .	8½ »
— — Schweinefleisch	. . . . .	11 »
— — Kalbfleisch	. . . . .	8½ »

B. Brod-Taxe.

Weck für 1 kr.	— Pfund	4	Loth
— — 2 kr. — — . .	— »	8	»
— — 6 kr.	— »	24	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 6 kr.	1 »	8	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 10 kr. . . .	3 »	19	»

Rastatt den 14. April 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Fruchtpreise.

	In Durlach 9. April.	In Rastatt 14. April.
	Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Alter Kernen . .	14 fl. 28 kr.	— fl. — kr.
Neuer Kernen . .	13 fl. 8 kr.	13 fl. 54 kr.
Waizen	13 fl. — kr.	13 fl. 20 kr.
Korn	6 fl. — kr.	6 fl. — kr.
Gerste	5 fl. — kr.	5 fl. 50 kr.
Haber	3 fl. 11 kr.	3 fl. 50 kr.
Welschkorn . . .	6 fl. 40 kr.	6 fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 11. April.

	Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.
Spelz	6 fl. — kr.
Kernen	13 fl. 33 kr.
Waizen	14 fl. — kr.
Korn	6 fl. 20 kr.
Welschkorn	6 fl. 20 kr.
Gerste	5 fl. 33 kr.
Haber	3 fl. 40 kr.
Der Centner Heu	1 fl. 12 kr.
100 Bund Stroh	18 fl. — kr.

Ettlinger.

Nebst einer besondern literarischen Beylage. Auf die darin angezeigten

älteren und neueren Erscheinungen
der
Literatur, Kunst und Musik

empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen

Albert Knittel's Hofbuchhandlung
in Rastatt.

Redaktion, Druck und Verlag von J. P. Birks.